

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

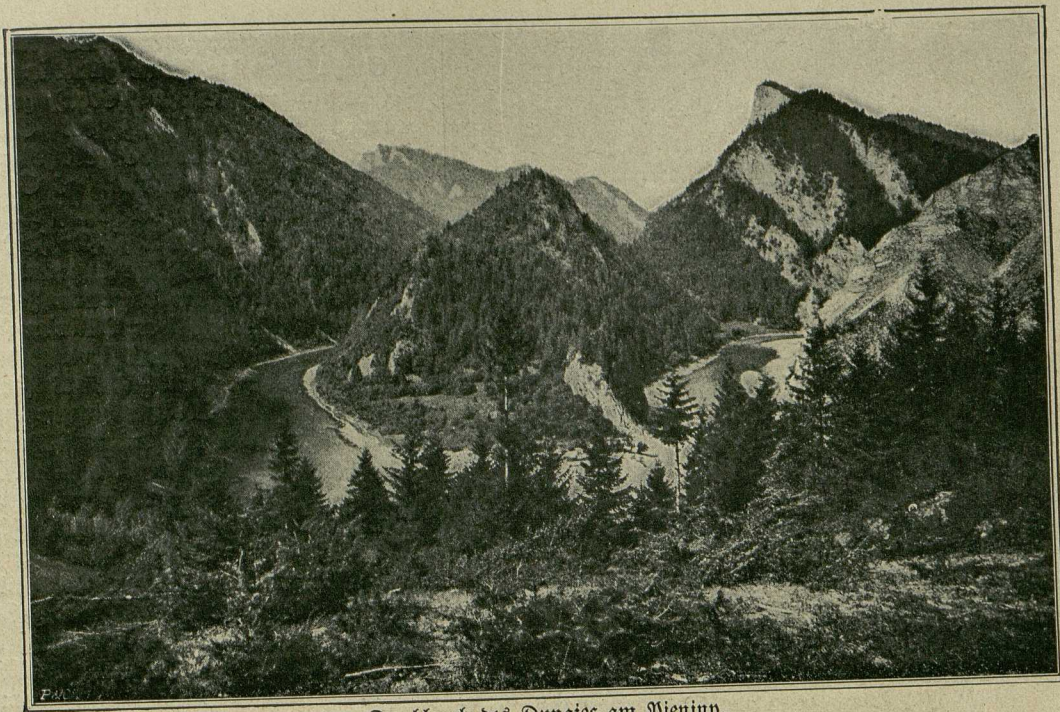
Jahrhundertelange Kulturarbeit der kulturell höher stehenden Deutschen drängt die Slawen langsam zurück. Seit dem Dreißigjährigen Kriege blieb die Grenze zwischen den Völkern die gleiche, um sich in der letzten Zeit wieder zu ungunsten der deutschen zu verschieben. Durch dieses Hin- und Herwogen der Völker entstanden jene Völkerinseln, die der Bevölkerung des Kriegsschauplatzes ihre Besonderheit verleihen — von den kämpfenden Soldaten der verbündeten Zentralmächte oft recht unangenehm empfunden.

Zu diesen sprachlichen Verhältnissen treten noch konfessionelle Fragen hinzu. So sehen wir, wie die Juden, zur Zeit der Kreuzzüge aus Mitteleuropa durch blutige Verfolgungen vertrieben, ihre deutschen Dialekte, ihre Sitten und Gebräuche zähe erhalten.

Weit über die natürlichen Grenzen ragt nun die Grenze Österreich-Ungarns in das Gebiet der russischen Scholle und vereinigt als reines dynastisches Staatengebilde — als wahres Schutzschild Europas gegen Osten — die Völker, welche so oft gegen den Ansturm aus dem Osten standgehalten haben.

Gleich Deutschland hat Österreich-Ungarn sieben Nachbarn, von denen drei Großmächte sind. Dies zeigt am besten die

schwierige politische und militärische Lage der Zentralmächte. Wie in der Natur hebt sich auch in der Staatenbildung der eintönige, weiträumige Osten vom formenreichen Westen ab. Österreich-Ungarns Heer war als erster Streiter in diesem Kampfe der Welt berufen, dem scheinbar unwiderrstehlichen Ansturm moskowitischer Macht standzuhalten. Die Schilderung des Kriegsschauplatzes wird diesen schweren Kampf besser verstehen lassen.



Durchbruch des Dunajec am Pieniny.

Das eigentliche Kampfgebiet ist im Verhältnis zur ungeheuren Ausdehnung der russischen Tafel klein. Es reicht vom Karpathenkamm, von der Lysa Gora, der Weichsel und dem Baltischen Rücken bis zur Flusslinie Dnjepr-Düna. Dies ist ein Gebiet, welches größer ist als die Republik Frankreich. —

In südost-nordwestlicher Richtung reichen die Karpathen von Brassó (Kronstadt) bis zur schmalen Furche von Weißkirchen, wo sich die Karpathen und Subeten berühren — ein Teil jenes ungeheuren Gebirgsbogens, der den gewaltigen Einbruch der ungarischen Niederung umspannt. Nach Norden in mehreren Zonen und zahlreichen parallelen Falten zur osteuropäischen Tafel abfallend, ist der Innen- oder Südwestrand der Karpathen durch den Einbruch der ungarischen Tiefebene stark gegliedert. Vulkanische Gebirge, die zahlreichen heißen und kalten Mineralquellen der Karpathenländer und die häufigen Erdbeben Ungarns stehen mit dieser Verwerfung in Zusammenhang. Wichtig ist hier der Edelmetallreichtum des ungarischen Erzgebirges. Die Hüfen des Nordrandes sind vielfach sanft gerundet und mit üppigem Waldwuchs besetzt, die nur durch zwei lange, aber schmale Klippenzonen unterbrochen ist, welche vom Neutraer Komitat über Solna (Sillein)-Neumarkt durch die Zips bis zum Ungvarer Komitat dahinziehen und als Kaltriffe verschiedenster Größe wie ein schmales, rauhes Band in die sonst sanfte Landschaft gelegt sind.

Der gesamte Außenrand des Karpathenkammes wird von tertiären Meeresablagerungen begleitet, die durch das Auftreten von mächtigen Salzstöcken (Bergwerke von Wieliczka usw.) und durch das Vorhandensein von Petroleumquellen (Drohobycz) eine hohe wirtschaftliche Bedeutung haben.

Von Wien, dem Berührungspunkt zwischen den Alpen und den Karpathen, streicht der niedrige Bogen der Kleinen und Weißen Karpathen nach Nordost, dem das flache March-Gebirge vorgelagert ist. Vom Marchtal bei Kremsier beginnt der geschlossene Bogen der Westbeskiden. Zahlreiche Pässe und mehrere Bahnlagen überschreiten das bis zu 1725 m (Babia-gora) reichende Sandsteingebirge. (Wichtigste Eisenbahnlagen Budapest-Sillein-Derberg über den Jablunkapass (551 m).



Polnischer Bauer.